

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Redaktion: Dresden.  
Ansprechender: Sammelnummer 25 241  
Kurz für Nachgelese: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auflage durch die Post  
in täglich zweimaligem Verband monatlich 7,75 M., vierfachjährlich 23,25 M.  
Die einfache 37 mm breite Seite 100 M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter  
Stellen u. Wohnungsmarkt, halbtägige An- u. Verhandlungen 25 M. Vierz. geplante laut  
Tari. Auswärtige Auflage gegen Vorauszahlung. Einzelnummer 40 Pl.

Geschäftsführung und Herausgabe: Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Hepp & Reichert in Dresden.  
Postleitzahl 1068 Dresden.

Aufdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattet. — Unserlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Brautausstattungen**  
Einzelmöbel in allen Preislagen  
27 Kamenzer J. A. BRUNO Kamenzer 27  
Straße Straßenbahnhof 5 KÖNIG Telefon 22657

**KIOS**  
CIGARETTEN

**Muster-Ausstellung**  
für sanitäre Einrichtungs-Gegenstände  
F. Hermann Beeg, Dresden-A., Falkenstraße 26  
Ansprechende: 19351 und 26461

## Briand über die Londoner Verhandlungen.

Frankreichs Außenpolitik vor dem Senat.  
Ein englisch-französisches Abkommen. — Der Wiederaufbau Europas. — Deutschland muss zahlen.

Paris, 29. Dez. Bei der Beratung des Budgets des Ministeriums des Äußeren im Senat erklärte heute nachmittag der Verlegerstaatliche Lucien Abbot, die auswärtige Politik Frankreichs müsse offen sein. Die Völker protestierten heute gegen die Geheimnissträmerie, die bei der Verfassung des Friedensvertrages von Versailles vorgeherrscht habe. Die Völker wollten wissen, wohin man sie führe. Man verlange keine Diplomatie auf offener Mark, aber die Regierungen könnten nicht mehr die Politik der vollendeten Tatsachen und der illusorischen Konstruktionen betreiben.

Im Verlaufe der Debatte ergriff Senator Abbot das Wort. Er sagte, eine Aussprache über das

Abkommen von Angora sei nicht opportun. Senator Poincaré sprach die Erwartung aus, dass Frankreich dem Ausdruck für auswärtige Angelegenheiten die Erklärungen geben werde, die er öffentlich nicht geben könne. Frankreich erwiderte: Da man auf der Tribüne von dem Abkommen gesprochen habe, wolle er alles sagen. Abbot fuhr in seiner Rede fort, er verlange nur einige Auskünfte über die leichten Verhandlungen in London und über die bevorstehende Zusammenkunft in Cannes. Die öffentliche Meinung sei über alles, was die Verhandlungen an Deutschland betrifft, neu geworden. Deutschland kann zahlen. Die Reparationskommission habe Deutschland zu versichern gegeben, dass sie das wisse, und doch standen noch Erläuterungen aus. Die Pflicht der Regierung sei es nun, zu prüfen, welche Maßnahmen ergreifen werden sollten, wenn Deutschland fortfahren, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen. Vor allem müsse man wissen, ob England und Frankreich sich einig seien. Werde diese Einigkeit aufrechterhalten, so werde Deutschland nachgeben. Abbot fragte, ob man sich in London mit der Frage beschäftigt habe, was man tun wolle, wenn Deutschland nicht bezahle, und ob man die Reparationsmitglieder mit der ganzen Autorität der Regierungen unterstehen werde. Mir scheint, dass man einen europäischen Kongress zusammenberufen will, auf dem die europäischen Nationen die wirtschaftliche Wiederherstellung der Welt studieren wollen. Man spreche von europäischen Nationen, zweitens, weil auch

Deutschland und Frankreich eingegangen seien. Lord George habe eine außerordentlich schmeichelnde Anteilnahme. Er habe Konferenzen mit den Bankiers und die City ihrerseits Verhandlungen mit Rathenau und Stinnes. Er verstehe, dass Deutschland und Frankreich wünschen, wieder mit den europäischen Nationen zu verhandeln, aber habe man für den geplanten Kongress schon einen Plan? Man müsse von England vorher Garantien verlangen und muss die Sicherheit haben, dass man im Laufe der Verhandlungen nicht im Stich gelassen werde. Wenn Frankreich eines Tages wieder aufgerichtet werde, so würden Deutschland und Frankreich den größten Augen davon ziehen. Aber Frankreich könnte nicht auf die geplante Konferenz gehen mit einer noch immer unverbindlichen und leicht bedrohten Schuldforderung. Er könne nicht begreifen, dass die Regierung die Verantwortung übernehmen wolle, an der internationalen Konferenz ohne vorzeitige Garantien teilzunehmen.

Ministerpräsident Briand

erklärte, ehe er sich über das Abkommen von Angora ausspreche, wolle er sich offen über die Verhandlungen, die er in London geführt habe, äußern. In Deutschland habe man Lord George vorgeworfen, dass er seine Versprechungen nicht gehalten habe. Die gleichen Einwände habe die englische Presse erhoben. In der französischen Presse habe er dagegen nach seiner Ansicht Bemerkungen im entgegengesetzten Sinne gelesen. In der Kammer habe er sich ausgetragen, weil in den Bandeslängen das Gericht verdeckt gewesen sei, er habe einige der

Sicherheiten am Rhein

aufgegeben. Nach dieser Richtung sei das Land sehr empfindlich. Es sei deshalb nötig gewesen, dass die Sicherheit auf der Kammertribüne niedergeschlagen würden. Auch er habe in London erklärt, dass das Reparationsproblem die Lage Frankreichs befreite, und seine ersten Worte an Lord George seien gewesen:

Frankreich muss bezahlt werden.

Es muss wiederhergestellt werden. Wenn Opfer gebracht werden müssen, müssen sie andere bringen. (1) Lord George habe eine internationale Anleihe ins Auge gefasst, durch die Frankreich sofort hätte Vorlese erhalten sollen. Er habe diesen Gedanken aufgeben müssen, weil gewisse günstige Umstände nicht eingetreten seien. Es sei dann die Lage im Jahre 1922 geprüft und festgestellt worden, dass Frankreich nicht einen Centimes Opfer bringen solle. Aber da die Frage auch Belgien und Italien angehe, so sei beschlossen worden, dass vor der Zustimmung der anderen interessierten Staaten nichts Endgültiges beschlossen werden solle. Abbot habe von einem

großen Wiederaufbauplan Europas gesprochen. Alle Welt sei einig, dass das nur mit Hilfe aller geschehen könne, und dass ein berichtigtes Unternehmen Schwierigkeiten und Gefahren in sich verberge. Aber die internationale große Konferenz unter Beteiligung Deutschlands und Franklands sei noch nicht einsatzbereit. Eine Regierung, die dieses Nomens würdig sei, müsse ihren Blick in die Zukunft richten. Frankreich sei kein

Land, das man vernachlässigen könne. Frankland darf nicht unter die wirtschaftliche Herrschaft eines anderen Landes fallen, der dann bald auch die politische Herrschaft folgen würde. Frankreich kann sich der Wiederaufstellung von Mittel- und Osteuropa nicht entziehen. In London sei beschlossen worden, dass dieses Werk nur durch ein englisch-französisches Abkommen ausgetragen werden könne. Man werde davon in Cannes reden. Was die Anwesenheit Franklands und Deutschlands bei einer wirtschaftlichen Konferenz anlange, so sei die Frage noch nicht entschieden. Wenn aber Deutschland aus der Wiederaufstellung Franklands Außen ziehen und diesen den Reparationszahlungen ansetzen kommen würde, so würde das eine schlechte Operation sein. (W. T. B.)

Die Sitzung dauert fort.

### Die deutschen Vertreter vor der Reparationskommission.

Paris, 29. Dez. Die Reparationskommission hat heute abend folgende Auflistung ausgegeben: Die Reparationskommission hat heute nachmittag 4 Uhr, wie bereits angekündigt wurde, die Vertreter der deutschen Regierung, Staatssekretär Fisser, Ministerialdirektor Treude, Leibnig und Regierungsrat v. Dethlen empfangen. Die deutschen Delegierten richteten an die Reparationskommission die Frage, ob sie es für nötig hielte, dass die Reparationskommission auf den Brief vom 16. Dezember 1921 zu erholten. Die Kommission antwortete, dass die deutsche Regierung allein über die Zweckmäßigkeit zu entscheiden hätte, die es ihr gegeben könne, auf den Brief der Reparationskommission vom 16. Dezember sofort oder später zu antworten, jedoch könne die Forderung auf Zahlungsaufschub, die von der deutschen Regierung in ihrem Briefe vom 14. Dezember gestellt worden sei, von der Reparationskommission nicht geprüft werden, bevor sie nicht die in ihrem Briefe vom 16. Dezember angegebenen näheren Ausführungen erhalten habe. Die deutschen Delegierten baten alsdann die Reparationskommission, die weiteren Verhandlungen bis morgen oder übermorgen aufzuschieben.

### Rathenau's Pariser Mission.

Paris, 29. Dez. Dr. Walther Rathenau ist heute nachmittag in Paris angekommen. (W. T. B.)

Paris, 29. Dez. Der Berliner Verlegerstatter des "Journal" teilt zur Reise Rathenau mit, dass das Deutsche Reich zwar nicht offiziell nach Cannes eingeladen wäre, doch es jedoch als sicher erscheine, dass auch Deutschland in Cannes während der ganzen Dauer der Konferenz einen offiziellen Repräsentanten haben werde, der bereit wäre, beim ersten Appell einzutreten. Wenn bis dahin die Ergebnisse der alliierten Konferenz den deutschen Erwartungen entsprechen, werde Rathenau wahrscheinlich auch das Wiederaufbauministerium wieder übernehmen. Ueber den Charakter der Verhandlungen, die während der Pariser Konferenz Rathenau stattfinden, teilt das "Journal" mit, es handle sich in der Tat um direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und der Reparationskommission, die aus dem Rahmen des Wiederaufbaus - Ausschusses heransträten und den Charakter der großen Politik tragen. In Borsauschicht dieser Ereignisse wäre Rathenau nach Paris gereist.

### Die Einleitung zur Pariser Wirkungskonferenz.

(Eigener Bericht der "Dresden Nachrichten") Paris, 29. Dez. Louvois wird heute abend im Hotel Crillon einen Diner präsentieren, an dem die englischen und französischen Gesellschaftsleute eingeladen sind, die an der Pariser Wirkungskonferenz teilnehmen werden. Diese Konferenz wird morgen nachmittag 8 Uhr im Außenministerium stattfinden.

London, 29. Dez. "Daily Express" erfuhr aus parlamentarischen Kreisen, dass die englischen Geschäftsführer der Pariser Wirkungskonferenz den Plan für die Gründung eines internationalen Finanzkonsortiums unterbreiten werden, um das Vertrauen in den Handel Mittel- und Osteuropas wieder zu verstetigen. Das nötige Kapital würde von allen an diesem Plane interessierten Ländern aufgebracht werden. Nach einer anderen Meldung wird sich die Pariser Wirkungskonferenz nur damit beschäftigen, den verarmten Ländern Mittel- und Osteuropas die nötigen Waren zu liefern und die dort darunterliegenden Industrien wieder aufzurichten.

### Eine gescheiterte interparlamentarische Konferenz.

(Eigene Information der "Dresden Nachrichten")

Berlin, 29. Dez. Wie wir erfahren, hatte Dr. Stresemann an die Fraktionsvorsitzende der Reichstagsparteien die Einladung zu einer Besprechung in interparlamentarischer Art in Amsterdam ergehen lassen. Dr. Stresemann hatte die Absicht, dort mit einem englischen Politiker Verhandlungen über die Reparationsfrage zu führen. Auf diese Einladung, die ohne Kenntnis des Reichstagsabgeordneten erfolgte, hat die Sozialdemokratische Partei in ablehnendem Sinne geantwortet. Die Führer des Zentrums werden heute abend mit dem Reichstagslager zu dieser Einladung Stellung nehmen. Es wird erwartet, dass aus sie eine ablehnende Antwort ertheilen werden, so dass die Konferenz als gescheitert angesehen werden dürfte.

### Die phantastischen Post- und Eisenbahnpreise.

"Geisteigerte innerpolitische Aktivität" kündigte der Reichsanziger unter dem Ententeindruck noch dem Scheitern der Kreditverlasse Rothaus an, und zu seinem Schrecken musste das selbst regierende souveräne Volk erfahren, dass sich diese geisteigerte Aktivität bisher fast ausschließlich auf die Feststellung geradezu ungemeinlicher Verkehrstarife beschränkte. Der Wettkampf zwischen den Tarifabschreibungen und den Aufgabensteigerungen, zwischen der Herauslösung der Post- und Frachtarife und der Vereinigung der gefestigten Lebenshaltung hat zu einem Niedervortrieb der Tarife geführt, dem ein Steigen aller Warenpreise in beschleunigtem Tempo mit Notwendigkeit folgen muss. Sind das die Anfänge Kaufmännischer Betriebsführung, von der in letzter Zeit auch von Regierungssseite so viel gelobt wird? Dann mag ein gutes Geschick uns vor einer weiteren Verlagerung eines beratlichen Kaufmännischen Geistes bewahren. Niemand wird in einem Kaufmännischen oder industriellen Betriebe auf den Gedanken kommen, die Sanierung eines finanziell heruntergewirtschafteten Unternehmens mit einer Erhöhung der Preise zu beginnen, sondern überall wird man sein Augenmerk zunächst darauf richten, wie der Betrieb am billigsten arbeiten, wie an Aufgaben gespart und die notwendigen Kräfte am rationellsten verwertet werden können. Das hätte man zum mindesten auch von den Verkehrsbetrieben des Reiches erwarten können. Seit war genug vorhanden. Seit Jahren schleppt das Reich das Bleiengewicht der Betriebsseelsucht durch den Haushalt. Seit Monaten fordert die deutsche Presse, was für jede Regierung, besonders aber für eine, die den Erfüllungsfanatismus der Milliarden-Aufbringung für die Reparation zu ihrem leidenden Grundgesetz gemacht hat, eine unabdingbare Notwendigkeit gewesen wäre. Geschehen ist nichts. Freilich mit Verorganisationsmaßnahmen, die bei den Gewerkschaften und einem großen Teil der Beamten unpopulär sein müssen, läuft sich in den Reihen der Sozialisten, für die Dr. Wirth so viel Fleiß aufzuwenden, nicht freuen gehen. Aber jetzt droht wieder einmal das Damoklesschwert der Sanctionen, die abgewandt zu haben Dr. Wirth als seinen größten Erfolg buchen möchte, und da soll alles überhaupt gebrochen werden. Die Verkehrsbetriebe sollenburgerhand laufen werden durch ein Zahlengebäude, das alles andere als eine sichere Grundlage hat. Es ist ja so einfach, gegenüber der Devisenzahl einen Zahlenstörer zu finden, mit dem man die seltenden Tariffälle multizipieren muss, um auf eine glatte Rechnung zu kommen.

Aber die Rechnung kommt nur solange, als der Verkehr auch tatsächlich auf derselben Höhe bleibt und die allgemeinen wirtschaftlich-finanziellen Verhältnisse sich nicht verschlieben. Das aber muss unbedingt eintreten. Wenn heute der Satz für einen einfachen Brief von 10 Pfennigen auf 2 Mark, also um mehr als das Dreifache erhöht wird, so bedeutet das das Ende aller derartigen Briefe, die nicht unbedingt geschrieben werden müssen, und wenn die Eisenbahn nach der 80prozentigen Erhöhung am 1. Februar um 15 Prozent steigt, so müssen dadurch Verluste und Aufzehrungen für weitere Verkehrsströmungen ganz unterbleiben, für andere gewaltig eingefränt werden. Auch die Abwanderung in die unteren Alleen, die jede Tarifabschreibung im Gefolge gehabt hat, wird sicher nie gefallene Formen annehmen. Mögen das Erstellenungen sein, die die Regierung in Kauf nehmen zu müssen glaubt, so muss das ganze Gebäude der zahlreichen Angleichung von Einnahmen und Ausgaben in Banken geraten, wenn infolge der ungeheuren Kraft- und Tarifabschreibung die Warenpreise und die Kosten der Lebenshaltung steigen und die Verkehrsbetriebe wiederum die Röhne und Gehälter des Militärs und der Arbeiter erhöhen müssen, wenn sich ein neues Defizit anstellt des eben aufgestopften aufzutut. Alestand wird die Notwendigkeit von Tarifabschreibungen aufrechterhalten, niemand kann aber auch verneinen, dass eine Sanierung der Verkehrsbetriebe nicht durch Angleichen der Tarifstruktur allein erfolgen kann, sondern dass eine innere Reform die erste Voraussetzung für erhöhte Tarife bei verschlechterten Bedingungen führen nicht zur Gesundung, sondern nur immer tiefer in den Abgrund.

Es soll nicht verkannt werden, dass bei der Eisenbahn, dank dem kräftigen Anstoß, den die Industrieforderungen als Grundlage für ihre Anteilbereitschaft geben, manche Reformansätze zu erkennen sind, wie überzeugt durch die Eisenbahn infolge planmäßiger und stets sicherer Zeitung ein frischer Zug steht, als durch die Reichspoli. Es muss auch aufgegeben werden, dass die ungebundenen Anforderungen des Krieges an das Eisenbahnmaterial ein gut Teil zu dem gewaltigen Defizit beigetragen haben. Von einer inneren Gesundung aber sind wir noch weit entfernt. Man braucht sich nur vor Augen zu halten, dass ein paar Fronttage, die die Wasserwege für den Transport gesperrt haben, dass ganze Eisenbahngetriebe aus Wanzen gebracht haben, dass die Schwierigkeiten unserer Ratiostell- und Kohlenverförderung unerlässlich machen in erster Linie auf die mangelhafte Bahninfrastruktur zurück.

geführten sind. Dies standt nur Szenen zu Seinen Zeit. Denn bei der erhebenden Schieden Wagenstellung auf jenen größeren Bahnen eine Etagation des Wagens umlauf eingetreten ist, daß für Transporte von wenig mehr als hundert Kilometern, für die früher höchstens zwei bis drei Tage gebraucht wurden, die Wagen, wie besonders im Norden Deutschlands, oft Tage und länger laufen, um zu erreichen, daß hier nicht eine Erhöhung der Tarife, sondern nur eine totale Verzettelung der Bahnlinie helfen kann, das allein durch schnelleren Wagenumlauf Rücksichten gewonnen werden können. Ob der Eisenbahnmännchen diesen Wagnen mit seinem Eisenbahndienstes und dem Arbeitszeitgebot begreifen kann, muß die Zukunft lehren. Gegen das Eisenbahngesetz haben sich kaum bemerkenswerte Widerstände erhoben, es kann ansetztlos günstig wirken, zumal wenn man den vorausgehenden Betriebsrat mit keinen mehr als hundert Mitgliedern durch Beschränkung der Zahl an einer wirklich allgemeinen Korporation umschafft. Dagegen bei das noch notwendige Arbeitszeitgesetz, das grundsätzlich um Achtstunden festhält und lediglich für die bloße Dienstvertragszeit eine Verlängerung vor sieht, in folgenden und in Gewerkschaftsstreiten sehr entzündend aufzutreten. Deswegen sollte keine Sozialisten und Arbeitervertreter, wie Braun, Göbel, Hirschfeld, Neumann, Umbrecht und Wissel, in dem Sinne der Sozialisierungskommission zu gleichen Resultaten gekommen sind, wie sie Minister Groener vorausgesehen, sondern der "Bauern" bereits mit Nachdruck auf die "alte" Arbeiterschaft von der Durchführung des Arbeitundenstags und nicht seine agitatorischen Bedürfnisse in Bezug auf den Fortdauern des Allgemeinwohls. Ihnen liegen Widerstände nicht bei der bekannten rückwärtigen Politik der Regierung gegen alles, was von links gefordert wird, die sozialistische einzigartige Sanierungsmaßnahmen müssen auch abgewarzt werden.

Bei der Post aber sind noch nicht mal diese Ansätze zu sehen. Hier spielt der Verkehrsminister Wiesner als Postminister seine Hauptfunktion darin zu erblicken, mit den sozialistischen Traditionen auf quem doch zu leben. Wenn es Tatsache ist, was der Aug. Delius im "Demokratischen Zeitungsdienst" über Wiesner eingestandene ist, daß er geradezu ein Skandal. Ein Minister, der nicht nur zugeben will, daß die Leistungen des Betriebes um 30 Prozent zurückgegangen sind, der bei erledigt gebliebener Urlaubsszeit die Krankheitsschifffahrt mit 27 Prozent ausben — im Bergbau beträgt sie höchstens etwa 12 Prozent — der die Autorität der Borsigefahrer als aussergründig, die in vielen Strafkästen wegen des Widerstandes der Gewerkschaften als unabkömmlig bezeichneten muss, kann nicht im parlamentarischen Deutschland am Ruder stehen. Die Postbeamten des Dresden Bezirks haben diese Angaben als hier nicht wahrnehmbar bezeichnet, und daß sie anders ist reicht ihn zur Ehre. Die Tatsache zeigt, daß es im allgemeinen in der Reichspost so aussieht, wie es Herr Wiesner geschildert hat, bleibt darum doch bestehen. Alle Parteien haben in Ausdruck schwere Anklagen gegen die Post erhoben und den mehrheitssozialistischen Aug. Stöckel hat sogar die Stellung eines Teiles der Beamten und Gewerkschaften beurteilt. Trotzdem ist Wiesner heute noch keinem und lädt von irgendwelchen Plänen gegen den Schieden nichts verlaufen. Unsererseits die Postarbeiter, auch der Fernsprechverkehr wird trotz der im Schieden eingetretene Erhöhung wieder am 20. Februar vertreibt, und der einzige Ausweg des Ministers auf der verbliebenen Seite der Abwendung des Verkehrs also weiterer Ausgangsverhandlung und unerträglicher Belastung der Postförderung, die die Mittel für die unvermeidliche Wirtschaftsaufzubringen hat.

Es bleibt die militärische Einschaltung der Regierung auf eine Art, um die Reaktivierung der allgemeinen Postfahrt einzuleiten, die der allgemeinen Postfahrt, die als eins der Hauptzwecke für die Bevölkerung des nationalen Betriebs angesehen wird. Wo bleibt die Postvertretung, wo ist die Postleitung, was erwartet auf die Belebung der Schieden? "Wachende dringt." Die Eisenbahnamtsschaffung der Schiedenwoche war nicht, aber die ersten Schiedenauftakten, doch werden die beiden Eisenbahnamtsbeamten des Eisenbahnmasters genugend Zeit haben, um das Auftreten auf rechten Zeit nicht zu verzögern, ohne eine heile laufende Beratungen im Schieden zu fordern, und Vogen annehmen muss, noch darf man die eingesetzte Entente droht. Es genügt nicht, daß angehende jüdische geprägte Ideale parlamentarische Verhandlungen in die Reihen der Reichsrat der Reichstag erfüllt, um die Abstimmung über die Friedensverhandlungen einzuholen. Es ist gebietender Wille des Reichsstaates, daß in diesem Krieg und Handel und Handel, Industrie, Wissenschaft und Presse vor die allerhöchste Erklärungen erfordert werden, ohne daß das Grundüberzeugt mit der Zusage ausreicht wird. Eine umfassende Organisations der Postbetriebe mit allen Mitteln durchzuführen, ist das Ziel der Entente, und wenn man davon zurückzieht, die neuen sozialen Arbeitskräfte zu entlassen, so man nun vor davon denkt, daß man bei der Berichtigung anderer Zweck Tatsache von Unteroffizieren und Offizieren in die Weltwirtschaft verloren hat, sich eine neue Entente anzuprägen, und einen übereinstimmenden Ablauf ist. Der Hinweis der Ausdrucks auf das Friedenswerk kann hierbei sehr gute Handhaben bieten. Das aber sollte auch unter Berücksichtigung der gewordenen Tatsache, daß ohne rationelle Umgestaltung der Betriebe auch die augenheuerliche Anspannung der Tiere nie zu einer Befriedung führen kann.

### Graf Westarp über den Kaiserbrief.

Berlin, 20. Dez. Der Bund der Kaufleute hatte gestern abend eine Sitzung bei der Verhandlung veranstaltet, in der die Bedeutung des Kaiserbriefs an Hindenburg zur Behandlung kam. Dabei entwickele Graf Westarp zu einem einschlägigen Bericht an Hand der Akten die gesuchlichen Tatsachen. Damit vergleicht er die kurze Sage des Kaisers, wie deren vollkommene gelehrte Treue nach und würdig die Bedeutung des Briefes für die Beurteilung der deutschen Schul- und Kultur, sowie für die Beurteilung des Überganges nach Holland, der nach seinen glaubwürdigen Beweigungen nicht als seige Flucht, sondern als Dienst für das Vaterland zu werten ist. Es wurde dann eine Einschätzung angenommen, in der es u. a. heißt: "Der Briefmeister zwischen dem Kaiser und Hindenburg ist eine neu wichtige Waffe in dem Kampfe, den die deutsche Regierung gegen die Räte von Deutschland und Wald am Riede führen muss, wenn es nicht auf Seiten und Zukunft endgültig verloren wird. Durch den Brief des Kaisers und das Zeugnis seiner Ratgeber ist erneut volle Auflösung darüber geschaffen, daß der Kaiser bei dem schweren Entschluß seines Übereinkommens nach Holland in Übereinstimmung mit dem Urteil seiner verantwortlichen Ratgeber lediglich von dem Bewegende geleitet worden ist, dem über alles geliebten Vaterland zu dienen."

### Dokumente deutscher Friedensbemühungen 1917.

Eigner Bericht der Dresdner Nachrichten.

Brüssel, 20. Dez. In der Kammer wurde an die Regierung folgende Anfrage gestellt, die erst später beantwortet werden soll: Kurz nach dem Waffenstillstand wurden auf der früheren deutschen Kommandatur in Brüssel Dokumente gefunden, welche sich auf die im Jahre 1917 von dem Generalstaat v. d. Landen geführten Friedensverhandlungen bezogen. Diese Dokumente seien der französischen Regierung überreicht worden. Der Abgeordnete Vierard fragt nun, ob die belgische Regierung Abschriften von den Dokumenten behalten hätte.

### Übergreifen des Streiks auf das rheinische Gebiet.

Ergebnis der Streiks auf dem rheinischen Gebiet.

Berlin, 20. Dez. Der Streik der Eisenbahnerarbeiter und eines Teils der Unterbeamten hat sich, wie die bei den amtlichen Stellen eingelaufenen Nachrichten besagen, nicht auf das Eisenbahnerstreik bezieht, sondern beschränkt sich auf das betriebsrheinische Gebiet über-

### Lahmlegung des gesamten Industrie- und Kohlen-

-reviers

gerechnet werden muß. Der Personennahverkehr nach dem Westen ist zwar jetzt noch im Gang, doch dürfte im Laufe des Freitags die Verbindung mit dem Westen des Reiches gänzlich unterbrochen werden. Der Güterverkehr ist bereits jetzt stark eingeschränkt, und lediglich die für die Entente vorbereiteten Räume werden noch fahrplanmäßig durchgeführt. Eine Deputation hat von der Interalliierten Kommission die Aufsicht erhalten, daß die Entente dem Eisenbahnerstreik gegenüber so lange wohl wolle, da die Neutralität bewahrt werde, als der vorverlängigte Dienst ordnungsgemäß verlaufen werde. Die Streitleitung hat daran hin ihre Abhänger aufgerufen,

### der Entente keine Schnelligkeiten zu bereiten.

Die bevorstehende Einschaltung des gesamten Verkehrs ist vor allem durch die Lahmlegung der Betriebswerks-

nässen bedingt.

Das Reichsverkehrsministerium hat entsprechend dem Beschlüsse des Kabinetts bis zur Eintrittsfeier Verhandlungen mit den Industriellen aufgenommen, da das Kabinett sich einstimmig auf den Standpunkt gesetzt hat, daß das Vorzeichen der Mitglieder des Deutschen Eisenbahnerverbandes als glatter Tarif zu aufzufassen ist. Die Behörden wollen zunächst noch die weitere Entwicklung der Dinge im Westen abwarten und, falls nicht binnen kurzem die Arbeit wieder aufzunommen wird,

### die tarifstrüglichen Arbeiter und Beamten fristlos entlassen.

Eine gewisse Verschärfung der Lage drohte auch dadurch einzutreten, daß auch in Berlin sich jetzt unter den Eisenbahnerarbeitern eine Sitzung für den Eintritt in den Streik geltend macht. Sowohl dem Deutschen Eisenbahnerverband, als auch der Reichsverkehrsbehörde Deutscher Eisenbahnerbeamter sind aus Kreisen ihrer Mitglieder, die an den Unterbeamten zählen, Telegramme und Briefe angeschickt, in denen ein Eintritt aus den Beamten in den Streik gefordert wird. Die Reichsverkehrsbehörde Deutscher Eisenbahner hat die heutige nochmals ihren Vorstand zusammengetreten, um an der angeblichsten Lage Stellung zu nehmen. Sie hat nach mehrstündigem Beratungen zunächst verschlossen, sondern eine abwartende Stellung einzunehmen. Den Beamten nach wollen noch im Laufe dieser Nacht in Berlin die Eisenbahnerorganisationen zusammenzutreffen, um Beschlüsse für ein weiteres gemeinsames Vorgehen zu fassen.

Wie aus dem Reichsverkehrsministerium noch mitgeteilt wird, soll versucht werden, einen, wenn auch beschränkten Personenverkehr mit den betreuten Gewerken einzurichten. Man erachtet, daß die Durchführung des Verkehrs möglich sein wird, wenn nicht von den Ausständigen Sabotage an den Verkehrsunternehmungen verübt wird. Zum Schutz der Bahnstreiter soll ein ausgedehnter Schutz in eingerichtet werden, dessen Vorbereitungen bereits getroffen sind.

Köln, 20. Dez. Der Deutsche Eisenbahnerverband hat den Streik für Köln seit gestern abend 2 Uhr für den 21. Dezember auf keine abends 10 Uhr angetreten. Die Arbeiter in Köln sind daran heute nochmals 2 Uhr in den Ausstand gegangen. Es ist bisher gesungen, den Personenverkehr im allgemeinen abzuwickeln, doch sind im Güterverkehr bereits erhebliche Veränderungen eingetreten. (W. T. B.)

Düsseldorf, 20. Dez. Die dem Deutschen Eisenbahnerverband angehörenden Eisenbahnerarbeiter in Düsseldorf haben beschlossen, morgen 6 Uhr im Streik zu treten. Die Beamten sind ebenfalls in Düsseldorf beschlossen, doch die Arbeit weiter fortzusetzen. Da in anderen Verbänden organisierte Arbeiter scheinen gewillt zu sein, diesem Beispiel zu entsprechen. Hence liefern noch sämtliche Bünde von Köln, Düsseldorf und anderen Städten, mit Ausnahme von Ebersfeld, Lokalansetzung ein. (W. T. B.)

Essen, 20. Dez. Nach Mitteilung der Eisenbahnamtsschaffung Essen war ein allgemeiner Streik bis heute abends im Direktionsbezirk noch nicht festzustellen. Auch hier sind die Entscheidungen der Arbeiterschaft, die am Nachmittag Versammlungen abgehalten hatte, noch nicht vor. Der Verkehr nach Köln konnte jedoch nur beschränkt aufrecht erhalten werden.

### Ablehnung des Streiks in Bayern.

München, 20. Dez. Auf eine Anfrage bei den drei bayerischen Eisenbahnerorganisationen teilen die Münch. R. R. mit, daß alle drei Eisenbahnerorganisationen übereinstimmen, jeden Streik gebannt zu ablehnen, da in Bayern die Streitverhältnisse ganz anders geartet seien, als in Preußen.

### Wohsende Gefahr eines Eisenbahnerstreiks in Sachsen.

Die wilden Streiks der Eisenbahn- und Werkstättenarbeiter, die im westlichen Deutschland ausgebrochen sind, droben auch in Sachsen Boden zu gewinnen. Obwohl die Eisenbahnerorganisationen in Dresden vor allen unbewilligten Schritten gewarnt hatten und die Verantwortung für die bei einem Eintritt in den Streik entstehenden Folgen übernommen, sind es zum Teil die radikalsten Elemente des Betriebsrats der Dresdner Eisenbahnerwerkstätten, denen es daran liegt, sich mit den streikenden Eisenbahnerarbeitern solidarisch zu erklären. Wie und aus unterrichteter Quelle mitgeteilt wird, bilgen die Eisenbahnerorganisationen diesen Streik deshalb nicht, weil die Verhandlungen beim Reichsverkehrsministerium noch nicht abgeschlossen sind und zu dem letzten Mittwoch erst dann geöffnet werden kann, wenn alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft sind. Entgegen dem Willen der besseren Ortsverwaltungen der Eisenbahnerverbände hatte der Betriebsrat der Dresdner Eisenbahnerwerkstätten am gestrigen Donnerstag eine Betriebsverstimmung angelegt. Die Verhandlung, die einen kurmischen Verlauf nahm, hat sich aber zu einem Streit beschlichen, abhängend und verhängt, da die befremdete Arbeiterschaft in dieser die Oberhand behält. In den nächsten Tagen wird eine neue Versammlung stattfinden. Sollte sich in der Zwischenzeit nicht eine wesentliche Besserung der Verhandlungsbefähigung in Berlin ergeben, so dürfte auch in Sachsen mit einem Streik zu rechnen sein. Da ein großer Teil der Eisenbahnerbeamten in den hier in Frage kommenden Gewerkschaften organisiert ist, so ist auch eine Arbeiterschaftserhebung möglich, da auch die Gewerkschaft im Augenblick in schweren Geldnotlagen steht. Überwunden ist die Gefahr einer Arbeiterschaft, die die Friedensverhandlungen fernzuhalten, sondern sie ist nach Ausdruck berufener Personen eher im Bade zu betrachten. Bei einem Streik der Dresdner Werkstättenarbeiter würde es sich um etwa 8000 Arbeiter handeln, auch um jene, die im Bahnunterhaltungsdienst beschäftigt sind.

### Neue deutsche Note an den Reichskanzler.

Rotterdam, 20. Dez. "Daily Telegraph" meldet aus Paris, daß Deutschland eine neue Note wegen der von General Rolet aufrechterhaltenen Verhandlung nach Auflösung der deutschen Polizeiorgane gegeben habe. Der Reichskanzler wird am 12. Januar zu dieser deutschen Note Stellung nehmen und zu einer weiteren Note, die die Herauslegung der Kosten für die interalliierten Truppen und Kommissionen in Deutschland betrifft.

### Die Verständigung österreichischer Kunstsäcke.

#### Kunstsäcke.

Die Wiener und mit ihnen die ganze künftige Welt sind voll Trauer. Die trocken, graulamen Politiker der Westmächte, deren Herz nicht mitschwang, wenn von der altherwürdigen Kaiserstadt an der Donau mit ihrem nun verbliebenen Reichtum an Geist und Gemüt, an Wissen- und Kunstschätzen die Rede ist, planen einen neuen verabscheuungswürdigen Eingriff in den letzten Rest, der die, auch nun schon so unzähligen Tage des tiefen Wiener Eisenbahnerstreiks überdauert hat. Sie wollen Brod und Geld geben, wenn die kleine lebensunfähige Republik an der Donau sich bereit erklärt, edelle Werke ihrer Kunstsammlungen gegen amerikanisches Kapital zu verpländen. Wie einen Schmerzenskrieg aus angst- und hungergepeinigter Brust ringen sich Wiener Blätter die Mitleidung an die Bevölkerung ab, daß sie für die österreichische Regierung keinen anderen Ausweg gebe, als ihre Einwilligung zur Preisgabe wertvoller, historisch gewordener Kunstdenkmäler zu gewähren, wenn die Ernährung der sechs Millionen Landesköniglichen über das Frühjahr hinaus retten wollte. Sie bemühen sich, zu erklären, daß es so traurig ist, mit der offenen Hand vor stehenden Türen stehen zu müssen, und nichts als Erlab für die Hilfe hingeben zu können, als ein Stück der eigenen Seele. Und doch wollen sie dieses unverdienstliche Opfer für unbedingt notwendig, für gänzlich unmöglich, weil die Not und der Hunger, der verzweifelte Wille, das nackte Leben zu retten, nach Befriedigung schreien.

Wien hungert! Vor Jahresfrist bereits brachten deutsche und ausländische Blätter unter dieser Ueberschrift Schilderungen vom Elend der Wiener Kinder, von der wachsenden Armut der einheimischen Bevölkerung, von den auf ungeheure ansteigenden Preisen. Dann war es wochenlang still in der Presse über dieses Thema. Aber bald erhoben sich neue Klagen, neue Hilferufe, denen aber in den sonst stillstehenden Nachbarländern Österreichs, vor allem bei uns, nur mit begrenzten Mitteln und Kräften nachkommen werden konnte. Die reichen und teilweise im Gold erschienenen Wei- und Weltmächte verschleierten ihre angeblich geplante umfassende Hilfsaktion von Monat zu Monat, setzten sie vor das Forum ihres Volksverbundes und brachten doch nur einige oberflächliche kurzfristige Lebensmittelunterstützungen zuwege, die bald verbraucht waren. Inzwischen stieg die Not in Wien aufs Höchste. Wie in Russland, begann man in dieser Zeit nur noch mit Tausendmarken zu rechnen und zu wirtschaften. Ein Allogramm Schmid kostete über 200 Kronen, ein Zigarettenpaket 20, 40, 70 Kronen. In dieser Situation griffen wenige Wochen vor Weihnachten die verkommenen und verhungerten Massen zum selbstmörderischen Mittel der Gewalt, zertrümmerten die Scheiben der im Schleierkund prahlenden Geschäfte, die den valdastischen Kommissionären des feindlichen Auslands alle nur denkbaren Genüsse feilboten, und glaubten auf diese Weise ihrem Elend ein Ende bereiten zu können.

Ende wurde dabei von Tag zu Tag immer klarer: Das so nicht weiter gehen konnte, daß hier Hilfe geschaffen werden mußte. Und aus diesem Druck der alten begehrten Personenverkehr mit den betreuten Gewerken einzurichten. Man erachtet, daß die Durchführung des Verkehrs möglich sein wird, wenn nicht von den Ausständigen Sabotage an den Verkehrsunternehmungen verübt wird. Zum Schutz der Bahnleiter soll ein ausgedehnter Schutz in eingerichtet werden, dessen Vorbereitungen bereits getroffen sind.

Königlich Preußische Akademie der Künste, Berlin, 20. Dez. Die dem Deutschen Eisenbahnerverband angehörenden Eisenbahnerarbeiter in Königlich Preußischen Akademie der Künste haben sich auf keine abends 10 Uhr angetreten. Die Beamten sind daran heute nochmals 2 Uhr in den Ausstand gegangen. Es ist bisher gesungen, den Personenverkehr im allgemeinen abzuwickeln, doch sind im Güterverkehr bereits erhebliche Veränderungen eingetreten. (W. T. B.)

Königlich Preußische Akademie der Künste, Berlin, 20. Dez. Die Königlich Preußischen Akademien der Bildenden Künste, der ehemals kaiserlichen Sammlungen zum Ende für eine Interimsausstellung in Höhe von etwa 100 Millarden österreichischer Kronen an. Nach langerem, mehr formellem Ein und Der erklärt sich die Reparationskommission großmächtig bereit, ihr Generalstaat, das ähnlich wie in Deutschland Artikel 245 des Verfaßtes Vertrags sich auf allen staatlichen Besitz erstreckt, in Anlehnung jener künftig unermeßlich wertvollen Werke nicht gelind machen zu wollen. Semper könnte Oesterreich, wie Wiener Blätter bemerken, bei entsprechender Einschränkung des Generalstaates, der Kabinett, öffentliche Gebäude, Eisenbahnen usw. verpländen. Da es aber gerade nur seinen Kunstschatz veräußern darf, wirkt ein bezeichnendes Licht auf den Geist und das Ziel der ansonsten entzündlichen Reparationsbestrebungen. Nicht genug, daß in der Galerie der Wiener Hofburg seit über Jahr und Tag eine bedenkliche Zahl leerer Rahmen den alten Eintritt der Entente verrät, nicht genug damit, daß das Berliner Kaiser-Friedrich-Museum den schweren Verlust der einkreischlich erworbenen Tafeln des Gentier Altars, die Münchener Pinakothek den der Tafeln des Abendmahlstabs von Tizian, die Brandenburger Schatzkammer Altar von München nach dem französischen Kriegsgefecht zurück mußte, die kulturgeschichtlichen Wert an dieser Stelle im einzelnen festzulegen unmöglich ist, zu verpländen, dann kann man diesen Königlich Preußischen Akademien entstammen den Händen standhafter und niederrhänischer Meister des 10. und 17. Jahrhunderts. In großer Farbenpracht und mit unbeschreiblicher Meisterschaft sind hier Legenden, Szenen der heiligen Geschichte, historische Ereignisse, Sittenbildern geschildert. Eines von ihnen, dem eine besondere Bedeutung zugesprochen ist, heißt "Die Geburt Christi" nach dem gleichnamigen Bildhauer Möller von der Wenden dat., das der Meister von Tournai nach der Rückkehr von seiner armenischen Reise um 1360 schuf. Italienische Farbenfülle und die Schwungkraft der Hochrenaissance vereinigen sich hier mit dem plastischen Schönheit der Tizians erinnernden Bildhauerarbeiten von Tournai, der Tizian nahegekommen ist. Max Tivat, der berühmte Wiener Kunsthistorie, der die Verständigung seiner Lieblinge, der Gobelins, nicht zu erleben brauchte, beschreibt sich in seiner unerkannten Studie über die Kreis in den Wiener Jahrbüchern (1904) gerade mit jener Nach-Moglerschen Wirkung, deren Klarheit des Meisters selbst ausstrahlt, eine Tatsache, die von großem Interesse für die innige Verbindung der verschiedenen Kunstsammlungen in Burgund und den Niederlanden während des 15. und 16. Jahrhunderts ist.

Wenn man in Wien davon geht, diese Kunstsäcke, deren künftigste Wert an dieser Stelle im einzelnen festzulegen unmöglich ist, zu verpländen, dann kann man diesen Alten nur als eine lebte verantworte Römer bestreiten, bis zu der es auch eine feindliche Nation nicht kommen lassen dürfte. Eine solche Auseinandersetzung gegen die Römer erhebt sich heraus, eine allmächtige Reparationskommission erachtet sich heraus, eine Anfrage, über die die Geschichte späterer Generationen erst einmal befinden wird und von deren beharrlichem Vorwurf weder England noch Frankreich sich wird bestreiten können. Für uns aber, die wir in Mitleidenschaft mit unseren deutschen Brüder in Wien und Österreich unter einem gleichartigen Vertrag wie dem von St. Germain leiden, erwünscht aus der Verwaltungstat der Wiener Regierung ein warmherdes Zukunftsblatt, das eines Tages auch einmal für uns rechzeitig nach lernen, ob unsere Kräfte in sparsamer und geschickter Disposition zur Zeitung unserer Wirtschaft und unserer nationalen Widerstandskraft einzutreten.

### General v. Wandel?

Köln, 20. Dez. Nach einer Meldung der "Köln. Volkszeitung" aus Bonn ist General v. Wandel, der frühere Gouverneur von Köln und späterestellvertretende Kriegsminister, an der Grippe gekommen, (W. T. B.)

## Vorschläge zur Mollage im Zeitungsgewerbe.

Hamburg, 20. Dez. In einer Petition an den Reichspräsidenten, die vereinigte Betriebsräte der Hamburger Zeitungsberufe in Gemeinschaft mit den Arbeiters- und Angestelltenorganisationen die schwere Krise dar, der das Zeitungsgewerbe in den nächsten Wochen entgegensteht, und machen auf die Gefahren eines solchen Zustandes für die Allgemeinheit aufmerksam. Die Zeitungen stehen heute mehr denn je ein Faktor und ein Instrument des öffentlichen Lebens und aller gemeinschaftlichen Belehrungen. Als solches haben sie Anspruch auf weitreichende Erleichterung ihrer Arbeit im Dienste des Gemeinwohls, da alle ihnen gewährten Erleichterungen automatisch den Volksgemeinschaft in verhältnismäßig hoher Weise wieder zuwenden können. Unter Berücksichtigung folgender leitenden Gesichtspunkte stellen sie folgende Vorderungen auf: 1. Eingriff des Staates gegen jede ungeradrechte Erhöhung des Zeitungsdruktpapiers preises, 2. Einziehung des Zeitungsdruktpapiers in die Kassen lebensnotwendiger Bedarfsgüterländer, 3. Verleihung des Zeitungsdruktpapiers in die Kasse des Eisenbahngütertarif, 4. Besetzung jeder Sonderbelastung des Zeitungsgewerbes auf dem Wege einer erhöhten Umlaufsteuer für die Interessen, 5. Eine weitreichende Verabsiedlung der bereits abgeschlossenen und noch zur Veratung stehenden Postzeitungsgesetzes, Fernsprech- und Telegraphengebühren für Zwecke des Zeitungsdienstes und weitere Enthegungen kommen an die Bedürfnisse der Zeitungen, insbesondere auf dem Gebiete des Auslandserverkehrs, aus dem Ausland, der durch den katastrophalen Marktursprung sehr wahrgenommen zu werden droht, 6. Strengste Überwachung aller Produktions- und Industriezweige gegen jede unbrauchliche Ausnutzung solcher dem Zeitungsgewerbe zugeschriebenen Erleichterungen.

## Die Novelle zum Umsatzsteuergesetz.

Berlin, 20. Dez. Wie bekannt, beruft der Reichstag über eine Novelle zum Umsatzsteuergesetz. Die Verhandlungen können voraussichtlich erst im Laufe des Januar zum Abschluß gebracht werden. Der erste Ausführungsbeschluß hat in der ersten Lesung Vorslag des Reichstages, der die erhöhte Umsatzsteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1922 in Kraft treten läßt, zugestimmt. Hinsichtlich des Steuerlasses steht noch nicht fest, ob der Satz auf zwei Prozent, wie der Ausführungsbeschluß des Reichstages in erster Lesung beschlossen hat, oder zweieinhalb Prozent, wie die Reichsregierung vorgeschlagen hat, erhöht wird. Sollte das Gesetz am 1. Januar 1922 in Kraft treten, so wird von diesem Zeitpunkt an auch die Ausfuhr der Umsatzsteuer unterschrieben sein, gleichgültig, ob die Exportfirmen unmittelbar in das Ausland oder an einen Ausfuhrhändler geliefert werden. Nur diejenigen Lieferungen, die der Ausfuhrhändler seinerseits ohne vorherige Ver- oder Verarbeitung ins Ausland vornehmen, sind unter bestimmten Normvorschriften von der Umsatzsteuer befreit. Eine Befreiung von der Umsatzsteuerpflicht der Ausfuhr wird zu einem noch zu bestimmenden Termine noch gewährt, wenn der Lieferant nachweist, daß der Vertrag über die Lieferung in das Ausland vor dem 1. Januar 1922 mit sicher Preisbindung abgeschlossen ist. Weiterhin werden dann vom 1. Januar 1922 ab die ersten Umläufe noch nach der Einfuhr an und tatsächlich keine vollständige; ausgenommen hieron werden wahrscheinlich sein: Lebens- und Futtermittel sowie eine Anzahl für die deutsche Industrie notwendiger Rohstoffe und Halbfabrikate erster Ordnung, z. B. Kupfer, Zinn, mineralesche und pflanzliche Oele und Fette, textile Spinnstoffe und Garne u. a. (W. T. B.)

## Dr. Wirths Bemühungen um ein Glacis-kompromiß.

Wie die „Sächs. Staatszeitung“ erfährt, wird Dr. Wirth einige Tage vor Wiederauflauftritt des Reichstages die Führer der Sozialdemokratie, des Zentrums, der Demokraten und auch der Deutschen Volkspartei zu einer Verspreitung einzuladen, um ihnen nahezulegen, daß über ein Kompromiß über die Steuervorlagen zu einigen. Es wird dabei auch auf die schwierige außenpolitische Lage und daraus hinaus, daß die ganze Politik der Regierung in letzter Zeit von dem Gesichtspunkte aus gesehen sei, daß eine Balancierung des Staates durch die Steuern erfolgen werde. Wenn es auch nicht gelingt, bis zur Steuererabnahme die große Koalition zu erhalten, so ist der Reichskanzler doch davon überzeugt, daß es ihm gelingen werde, die genannten Parteien zu einem Kompromiß in der Steuerangelegenheit zusammenzuführen.

## Zur irischen Frage.

London, 20. Dez. Edward George sandte aus Cannes ein gestern vom Auswärtigen Amt veröffentlichtes Telegramm, worin es heißt, kein englischer Staatsmann hätte in der irischen Frage größere Ansprüche machen können. Das Londoner Abkommen sollte Irland auf gleicher Fuß mit den anderen Mitgliedern des britischen Reiches. Eine Absehung oder nur eine Abänderung des Vertrages durch den Dail Eireann oder durch Großbritannien müsse das ganze Abkommen null und nichts machen. Das wäre im Interesse beider Länder zu bedauern. (W. T. B.)

## Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielen für heute. Opernhaus: „Die tote Stadt“ (15). Schauspielhaus: „Romeo und Julia“ (17). Neustädter Schauspielhaus: „Der Weg in die Christnacht“ (18); „Die Ehre“ (18). Reitenden-Theater: „Die Ediprinzessin“ (14); „Schön“ (14); „Lotte“ (18). Central-Theater: „Mittel der Ruhmreden“ (14); „Die Brüder des Eneids“ (18).

† Verhandlungen. Heute, Freitag, 18 Uhr, im Gewerbehandels-Sinfonie-Konzert. Maria Supplietti singt die „Abendröte“-Karie von Beethoven mit Orchester und einer Mozart-Gitarre mit Klavier; Johannes Siegle (Violon) und Walter Schilling (Cello) spielen mit Kurt Striegler zusammen das Triplet-Konzert von Beethoven für Klavier, Violon, Cello und Orchester. Am Samstagabend Tonabend von 8 bis 10 Uhr und 10 bis 12 Uhr. Kosten bei F. Nied, Seestraße 21.

† „Tannhäuser“ in Rom. Nach dem Erfolg, der von Fritz Melius einstudierten „Meisterklüger“ am Théâtre Constanti in Rom wurde der Künstler verpflichtet, an der gleichen Bühne auch „Tannhäuser“ einzustudieren und zu dirigieren.

† Generaldirektor Vie, der am 1. Januar 1922 25 Jahre bei den Oberösterreichischen Postwerken tätig ist, wurde von der Technischen Hochschule seiner Vaterstadt Dresden zum Ehrendoktor ernannt.

† Eine Deutsch-Griechische Gesellschaft in Leipzig. Die Deutsch-Griechische Gesellschaft, die sich zur Aufgabe macht, unsere praktischen und idealen Verbindungen mit den Griechen enger zu schließen, hat in Leipzig eine Ortsgruppe gegründet. In der Gründungsversammlung sprach der Universität-Professor Dr. Martin-Luther über: „Wed und viel der Deutsch-Griechischen Gesellschaft“; Geh. Hofrat Universität-Professor Dr. Behr über: „Die freien Beziehungen zwischen Deutschland und Griechenland“; Privatdozent Dr. Dietrich über: „Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Griechenland“. Vorträge der Gesellschaft bestehen bereits in Berlin, München, Hamburg, Karlsruhe und Frankfurt.

† Ausländer an deutschen Hochschulen. Mit dieser Frage bat sich der Rektor der Bergakademie Freiberg, Prof. Dr. Ing. Arlt, beschäftigt, den er über das Studienjahr 1920/21 der Freiburger Hochschule gegeben hat. Er hat angehoben des steigenden Besuchs der Akademie auf die Schwierigkeiten hin-

## Örtliches und Sächsisches.

### Mitteilungen aus der Gesamtstaatlichkeit

vom 28. Dezember 1921.

Plan genehmigt die Errichtung der Sonderare für die Schulärzte in Alt-Dresden und in Blasewitz auf die Zeit von 1. April bis 30. September 1922 auf 2 Mrd. 50 Pg. und vom 1. Oktober 1922 auf 3 Mrd. 10 Pg. (Schülerlin) und Jahr unter Bewilligung des Nebraumwandes von rund 171 500 Mr. zu Kosten von Polton so daß diesjährigen Haushaltplanes und beschließt, die Regelung des Schulärztes in den weiteren eingemeindeten Vororten, wo es der Handhabung im alten Städtebezirk und in Blasewitz noch nicht entspricht, für Ostern 1922 in Aussicht zu nehmen und zur Deklaration des Aufwandes einschließlich dessen für die neu eingemeindeten Vororte 282 000 Mr. in den Haushaltplan 1922 einzustellen.

Die Errichtung der Dienstbautage der bei der Stadt nebenamtlich angestellten Herren wird nach den Vorschriften des Personals-, Krankenpfleg- und Fürsorgeamtes genehmigt.

Man beschließt, mit Wirkung vom 1. Januar 1921 ab die Ruhestandsschulze für Arbeiter, die über 20 Jahre in häuslichen Diensten gesetzlich haben, um 1500 Mark, für die Witwen um 200 Mr. zu erhöhen und für beiden dieselben Beiträge als Wallengeld zu gewähren, die den aktiven Arbeitern als Kinderbeiträge gehabt werden.

Zu allen Punkten ist die Zustimmung der Stadtverordneten erforderlich.

### Strom-, Gas- und Wasserpriize.

Der Rat zu Dresden gibt unter dem 28. Dezember für die 7. Einheitsperiode, die den Verbrauch von der Anfang Dezember dieses Jahres begonnenen Standaufnahme der Meter ab umfaßt und Anfang Januar 1922 beginnt, folgende Preise bekannt:

**Strom.** Bei Strombezug nach den Tarifen ohne Kohlen- oder Tenerungsbedingungen beträgt der Preis für eine Kilowattstunde Lichtstrom 4,55 Mr., Kraftstrom Niederspannung 2,80 Mr., Kraftstrom Hochspannung 2,10 Mr.

**Gas.** Der Preis beträgt 2,20 Mr. für einen Kubikmeter, und zwar einheitlich für Gas zur Beleuchtung, zu Koch-, Heiz- und sonstigen Zwecken einschließlich des Verbrauchs durch Gasmaschinen, sowie durch Müngasmeister A und B. Waller. Der Preis beträgt wie bisher 1,25 Mr. für einen Kubikmeter.

Die vorstehenden Preise gelten für das ganze Stadtgebiet Dresden einschließlich der eingemeindeten Stadtteile, soweit nicht für einzelne Stadtteile während der Lieferungszeit abweichende Preisvereinbarungen getroffen worden sind. Die Feststellung der Preise mit rückwirkender Kraft erfolgt gemäß der Bekanntmachung des Stadtbauamtes B vom 14. April 1920. Die Erhöhung der Gas- und Strompreise ergibt sich aus den von den städtischen Körperchaften befohlernen Leistungsaufgaben auf Grund der erhöhten Selbstkosten.

**Wechsel im Arbeitsministerium.** Heute, Freitag, mittag, wird sich der bisherige sächsische Arbeitsminister Hermann Jäckel von den Beamten des Arbeitsministeriums verabschieden. Gleichzeitig wird er seinen Amtsnachfolger, den bisherigen Arbeitsreferenten Reichstagsabgeordneten Paul Münnau, als neuen Arbeitsminister einführen.

Ueber den Steuerabzug vom Arbeitslohn treten am 1. Januar 1922 neue Bestimmungen in Kraft. Hausangestellte, Hausmädchen, sowie alle erwerbstätigen Frauen erhalten nähere Auskunft kostenlos im Rechtschulverein für Frauen, Büttelstrasse 7, werktäglich, außer Sonnabend, nachmittags von 6 bis 7 Uhr. Bei schriftlichen Anfragen von auswärts sind genaue Angaben und Einsendung eines Ausweisblattes erforderlich.

Das Auskunftsblatt in Not. Von Raitz Seite wird uns geschildert: Beim Betriebe des städtischen Güntz-Bades sind die Ausgaben derartig gestiegen, daß für die Jahre 1920 und 1921 der Aufschluß aus der Statistik den Vertrag von etwa 1 Million Mark erreichen wird. In diesem Aufschluß ist die Vergütung des Anlagekapitals noch gar nicht mit enthalten. Auch Rückstellungen konnten nicht in den Haushalt eingestellt werden, um den rechnungsmäßigen Aufschluß möglichst niedrig zu halten. Infolge des weiteren sprunghaften Steigens der Preise der künftigen Beziehungsstellen usw. ist es nicht mehr möglich, die jeweiligen Preise noch lange beizubehalten. Es müssen allein für Gehälter im Jahre 1922 nicht weniger als 768 000 Mr. gegen 84 000 Mr. im Jahre 1918 vorgesehen werden, ungerechnet der noch zu erwartenden hohen Kohlensteuer. Die Badegäste müssen daher in nächster Zeit mit einem Preisauflauflage bei allen Bäderorten, bei der Waschereiung usw. rechnen. Dieser Preisauflauftrag tritt bei den Bannen und Schwimmbädern bereits vom 2. Januar ab in Kraft. Von diesem Tage ab werden in der Schwimbadabteilung zwei Klassen eingerichtet, für welche folgende Preise gelten: 1. Klasse, geschlossene Salle mit Ruhebett: 1 Karte 25 Mr., 5 Karten 100 Mr.; 2. Klasse, offene Salle mit oder ohne Ruhegelegenheit: 1 Karte 20 Mr., 5 Karten 80 Mr. Von jetzt ab bis zum 2. Januar werden Blodkarten zu 5 Stück für die Schwimbadanlage und 10 Stück für die Bannenbäder nicht mehr abgegeben. Die schon in den Händen der Badegäste befindlichen Blodkarten für das Schwimbad, die bis zum

30. Juni 1922 Gültigkeit haben, berechtigen — soweit der Platz reicht — zur Benutzung der 1. Klasse. — Da die Dame schwimmt in Halle vom 1. bis 30. Dezember, außer an den Vereinsabenden, durchschnittlich täglich nur von 75 Personen besucht werden, wird es sich bei dauernd so schwachem Besuch nicht vermieden lassen, eine Einschränkung des Betriebes in der Damenschwimmanhalle, ja sogar deren vorübergehende Stilllegung ins Auge zu lassen.

— Für die Flüchtlingskinder im Lager Zeithain sind bei uns ausläufig des Weihnachtsfestes weiterhin folgende Spenden eingegangen, deren Empfang wir gleichfalls mit bestem Dank bestätigen. Den Gesamtbetrag in Höhe von 154 Mr. haben wir an die vierjährige Chemnitzer Baufamilie abgeführt:

Seite des Böhmisches Chemnitz 548 Mr.; Gudehus 50 Mr.; Frau Anna v. Gaib 20 Mr.; Frau L. Vogel 20 Mr.; Herr Dr. Puschinski, Rathewalde, 6 Mr.; Arthur Kind 10 Mr.; J. Müller 10 Mr.; Gen. Agent Fiedermann 10 Mr.; Frau Elise Dietzel 5 Mr.; Oscar Schmitz 5 Mr.; v. G. 20 Mr.; Gis. 4 Mr.; Seidel 5 Mr.; Lang 5 Mr.; Rohr, Rohr, Amerika, 100 Mr.; C. P. 20 Mr.; Dr. Oesse, Meisterschulrat, Thorwald, 10 Mr.; Frau Dr. Müller 50 Mr.; Dr. Fiedrich 20 Mr.; Dr. D. Michaelis, 10 Mr.; Kolbe und Schüle 50 Mr.; H. R. K. 20 Mr.; Schüle 10 Mr.; Schmid 5 Mr.; Dr. Venata 5 Mr.; Paul Rimbach 5 Mr.

Wenn es gelungen ist, den heimatlosen Kindern im Lager von Zeithain einen Weihnachtssilber zu geben, so ist dies jedoch in hohem Maße auch der Hochvergeltung unserer Freiheit zu danken.

— Als Wärstuben für Erwerbstiere und sonstige Verdächtige werden im Unternehmen mit dem Schulamt an den Werktagen, zunächst bis Ende März 1922, zur freien Benutzung offen gehalten werden in den Volksschulen: Glacisstraße 30/31, Erdg., Zimmer 21, von 1 bis 6 Uhr nachmittags; Görlicher Straße 10, Erdg., Zimmer 4, von 2 bis 7 Uhr nachmittags; Schanzenstraße 2, Erdg., Zimmer 8, von 1 bis 6 Uhr nachmittags; Schanzenstraße 2, Erdg., Zimmer 4, von 2 bis 7 Uhr nachmittags; Görlicher Straße 10, Erdg., Zimmer 10, von 4 bis 9 Uhr nachmittags; Montags und Freitags von 6 bis 9 Uhr nachmittags; Schönstraße 10/11, zweiter Eingang von der Schönstraße aus, Erdg., Zimmer 2, von 2 bis 7 Uhr nachmittags; Mohrstraße 4, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 2 bis 7 Uhr nachmittags; Dienstag und Donnerstag von 5 bis 7 Uhr nachmittags; Göschwitzer Straße 25, Erdg., Zimmer 27, von 5 bis 8 Uhr nachmittags; Grübelstraße 3, Eingang Haupttor, Erdg., Zimmer 4, von 5 bis 8 Uhr nachmittags.

**Handwerks-Weißelprüfung.** Am Hinblick auf die großen Vorteile, die das Beleben der Weißelprüfung bietet, wird den Eltern, Vornämlinden und Pflegern von Handwerkslehrlingen dringend empfohlen, ihre Schutzbefohlenen zur Ablegung dieser Prüfung anzuholen. Auch die Lehrherren und Innungen werden darauf hingewiesen, daß ihnen gezielt die gleiche Wicht gegen ihre auslernenden Lehrlinge obliegt. Die Lehrlinge, deren Lehrherren einer Innung angehören, haben ihre Weißelprüfung in der Regel vor dem Prüfungsausschuß dieser Innung abzulegen. Die anderen Lehrlinge haben, wenn sie sich zur Weißelprüfung melden, ein Selbstverfaßtes und eigenhändig geschriebenes Gesuch bei der zuständigen Gewerbeamtsschule im Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden bei dem Gewerbeamtsschulrat einzureichen. Diesem Gesuch sind beizufügen: 1. ein vom Lehrling ebenfalls selbstverfaßter und eigenhändig geschriebener Leistungsbau; 2. das Lehrzeugnis, das die Belebung bei ihm in der Lehre steht; 3. diezeugnisse der Fortbildungsschule oder einer sonstigen gewerblichen Bildungsanstalt, die der Geschäftsteller besucht hat; 4. die Prüfungsgebühr für allgemeine 45 Mr. Prüflinge, die in Betrieben beschäftigt werden, deren Inhaber nicht zu der Gewerbeamtsschule verpflichtig ist; 5. die Prüfungsgebühr für das Gesellenstück nebst der Zustimmungs-erklärung des Lehrherren. — Zur Prüfung für nächste Ostern sind die Auflösungsgesuch nebst den erforderlichen Unterlagen und der Prüfungsgebühr bis spätestens zum 9. Januar einzureichen.

Lehrgang für die erste Hilfe an höheren Schulen. Am 15. d. Mon. stand am Wettiner Gymnasium die Abschlussprüfung des Lehrgangs für erste Hilfe statt, den Stadtarzt Dr. Geyer unter Mithilfe einiger Mitglieder der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne vom Notenkreis geleitet hatte. 22 Primaner nahmen an der Prüfung teil, der als Vertreter des Schweizervereins vom Notenkreis Oberstudientrat Dr. Koeppert beteiligte.

Der Besuch des Zoo wird teurer. Die fortgesetzte Steigerung der Ausgaben für Löwen, Butter, Muß, Kettame, hödliche Kartensteuer usw. macht für das neue Jahr wiederum eine Erhöhung der Eintrittspreise nötig, und zwar müssen die Tagespreise auf 5 Mr. für Erwachsene und 2 Mr. für Kinder, an Sonntagen auf 8 und 2 Mr. festgesetzt werden. Vergleicht man diesen Preis mit denen der Straßenbahn, so sieht

\* Weiterer deutscher Besitz in Italien beschlossen. Besitzt mit der schon gemeldeten Verpflichtung der Villa Falconieri bei Gradasi soll, wie die „Rhein. Sta.“ erfährt, der italienische Bundesminister die Serventara bei Olivano und das benachbarte Ministrichäuschen für den italienischen Staat in Besitz genommen haben. Wenn der materielle Wert dieses deutschen Besitzes in den Gardiner Bergen auch nicht an den der Villa Falconieri heranreicht, so ist doch dieser kleine Fleck erhabendster Gebirgs- und Waldlandschaft zwischen Tivoli und Civita di dem deutschen Herzog durch seine als bündelfähige innige Verbindung mit der deutschen Landschaftsmalerei teuer und lieb geworden. Die gewaltsame Eroberung erscheint umso übereifriger, als der Vorrathstand des G. C. Schenckel des Serventara nur den Deutschen zu danken ist, die im Herbst 1873, als der Besitzer ihn auf Abholzung verkaufen wollte, die Mittel aufbrachten, um ihn zu erwerben und unter dem Schutz des Deutschen Reiches in seiner klassischen Schönheit zu erhalten. Der ehrwürdige Bildhauer Heinrich Gerhardt, der seit 1844 in Rom lebte und lange Zeit mit der Stadt über die Eintrittspreise auf 5 Mr. für Erwachsene und 2 Mr. für Kinder, an billigsten Sonntagen auf 8 und 2 Mr. festgesetzt werden. Vergleicht man diesen Preis mit denen der Straßenbahn, so sieht

## Wiener Typen von einst und jetzt.

Im kaiserlichen Wien gab den gesellschaftlichen Ton der Kavallerie an, der noch Weisungstage des Hofmanns aus dem salafanten 18. Jahrhundert anstieß. Er besaß vollendete, liebenswürdige Formen, im Umgang mit Federmann, auf dem Mann aus dem Volle gegenüber, war ein Liebhaber des schönen Geschlechts, meist gebildet und kunststiftend, in Geschäftsaufgaben in der Regel unerfahren und im Geldausgeben nobel. Die Musterbilder dieser Gattung waren außer den großen Herren aus deutschen Geschlechtern der böhmische Seigneur, der polnische und ungarische Magnat. Während er in den alten Palästen, in den engen Gassen, die sich um die Hofburg legten, fürstliche Pracht entfaltete, trat er im Leben der Stadt ohne jede Prätention auf. Eine elegante, war eine ganz unauffällige. Zum Fahrten benutzte er in der Regel keine Equipage, sondern den gemieteten Käfer. Trotzdem erkannte ihn der Wiener an der legeren Haltung seiner schwarzen Mähne, seinem Dargen, dem Aristo-trainwienerisch und der Unauffälligkeit seiner autem





## Turnen — Sport.

### Neue Bestimmungen für die Augusteine auf Pferde.

Ein ausgedehntes Gemüthungen des Union-Klubs, des Reichsverbandes für Rucht und Erziehung deutscher Goldblau, sowie dem Ausgegenkommen des Reichsmannsministeriums ist es zu danken, daß jetzt bei der Umgestaltung des Augusteinegesetzes auch die Ausführungsbestimmungen über die Augusteine auf Pferde bestimmt. Bescheidungen erörtert haben, die am 1. Januar 1922 in Kraft treten. bisher waren nur Pferde mit Boblenzäunen ausgeschafft. Jetzt sind alle Pferde bis zum 31. Dezember des vollenbetenen vierzen Lebensjahres frei, also durchschnittlich bis zum Alter von 45 bis 47 Jahren. Außerdem gelten bisher a. e. anderen Pferde, ohne Blaufarben auf den Preis, als Augusteinepflichtig, jetzt nur dann, wenn bei Rücksicht übersteigt wird. Bis solcher ist es aus weiteres 80.000 Pf. reicht. Eine unbedeutende Partie entstehen würde, wenn schon bei mäßiger Überzahlreinheit die von 10 prozentige Augusteine eintritt. In eine Staffelung bei Rücksicht vorgenommen. Etwa bei einem Verkaufspreis von 42.000 Pf. wird die volle Höhe der Augusteine erreicht. Die Richter werden vierjährlich neu bestellt, um den schwankenden Goldpreisen Rücksicht zu tragen. Die neuen Bestimmungen lauten weiter: Rücksichtnahme unterliegen nicht der Augusteine, Pferde, die von staatlichen Geheimen oder eingetragenen Ruhverordnungen befreit oder verhindert werden, unterliegen nur den allgemeinen Umstädtern, wenn sie auf Rucht Verwendung haben, wenn dies der erwerbende Teil dem Veräußerer schriftlich erklärt und wenn bei Veräußerung durch Schluß oder Auktionsverband der Veräußerer die pflichtgemäße Überzeugung hat, daß die Verwendung zu Rücksichtnahmen tatsächlich bestanden. Der Günstling auf die Augusteinepflicht ist, ob der Gewerber das Pferd tatsächlich zum Reiten oder Zähmung vernehmen will, oder ob er das Pferd für seinen landwirtschaftlichen Betrieb, für seine Fahrzeuge oder sonst zu gewöhnlichen oder besonderen Zwecken anhaftet. Diese in der Form des Erwerbers gelegenen Fakturpunkte können nur in dem Beurteilungsverfahren nach § 24 Abzug 1 Nr. 8 des Gesetzes berücksichtigt werden. Neben den vorher angeführten Erleichterungen bleibt das Beurteilungsverfahren beibehalten. Übertrag ist jedoch der Verkaufspreis des Augusteinepreises, in einer Vergütungsumfrage nicht mehr abzugeben. Das Augusteinepreis ist sinken zu 50.000 Pf. festgelegt. Für Rücksichtnahme besteht dieser Verhältnis nicht. Ganz wiederholts und also jetzt für zumindest 1. Pferde bis zum 31. Dezember des vollenbetenen vierzen Lebensjahres 2. Pferde unter 40.000 Pf. Verkaufspreis; & Rücksichtnahme; 4. Rücksicht, beim Verkauf durch Schluß oder Auktionsverband ohne weiteres, bei sonstigen Verkauf nach Erstattungsantrag. Für alle anderen Pferde, die nicht zum Pferd dienen, besteht das Erstattungsabkommen, sofern der Verkaufspreis 20.000 Pf. nicht überschreitet. 3. Rücksichtnahme. Die Anmeldung zur Umstädtern und die Steuerabrechnung ist hier vom Veräußerer zu erzielen. Der Union-Klub und die oben angeführten Ruhverordnungen geben jetzt weitere Auskunft, insbesondere um Rücksichtnahme über die Steuerpflicht erscheinen.

### Pferdesport.

Die deutsche Meisterschaft 1922 wird voraussichtlich am 8. März in Mariendorf durch den Altonaer Reitklub eingeleitet werden, dem außerdem noch soll er seine ersten Meisterschaften wieder in Berlin abhalten, der 12. März zur Verfügung steht. Die

eigenliche Mariendorfer Trabrennen beginnt dann am 19. März. Eine vollkommene Einigung über die Termine ist zwischen den Berliner Trabrennvereinen noch nicht erfolgt, doch werden diese schon so viel getan werden, daß sich das Mariendorfer Trabrennen-Wettspiel bis Mitte April erstreckt. Die Sommersaison werden für Rücksicht freigeschalten. Vom 1. Oktober fest bis zum 31. November andauernd. Belohnt wird die Saison vornehmlich wieder durch den Altonaer Meisterschaft.

Berliner Rücksichtnahmen. Der Trabrennverein Mariendorf gibt jetzt die Ausbildungsbewilligungen für einige seiner bedeutendsten Rücksichtnahmen 1922 bekannt. Sie in das Programm aufgenommen ist das Württemberg-Toddburg-Meisterschaft zum Ende der den fürstlich eingegangenen Adel Toddburg. Das Meisterschaft mit einem Preispreis und 40.000 Pf. ausgeschlossen, läuft über 2200 Meter, ist für dreijährige Inlandspferde offen und wird vornehmlich am 2. April gelassen werden. Aufschluß-Meisterschaft und Herbst-Meisterschaft der Dreiländer gelangen in alter Preisordnung, ebenso der Große Preis von Mariendorf, der wieder mit einem Preispreis und 35.000 Pf. ausgeschlossen ist und für vierjährige Inlandspferde offen ist. Der Vorstand des Mariendorfer Trabrennvereins beschließt nun das Meiste vor einer Gruppe der Pferde vorgesehen, falls er dies für angebracht hält. Meisterschaft für alle vier Rücksichtnahmen ist der 10. Januar.

### Turnen.

**Erläuterungsbildner an das 4. Sächsische Kreisturnfest.** Als vollkommene Gabe bringt der Verlag Prose (Dresden) den Turnern und ihren Freunden die Erläuterungsbildner an das 4. Sächsische Kreisturnfest Dresden 1921 in geschmackvoller Ausstattung. Über 60 nach guten Photographien hergestellte Bilder medien die Erklärung an das so glorios verlaufenen Fest. Allen Teilnehmern, Turnern wie Bushauern, wird dieses Album sehr willkommen sein, das nicht nur Bilder von Schule, Schule, von Turnen selbst in seinen einzelnen Zweigen, sondern auch solche

### Radsport.

Der Bezirk Dresden des Bundes Deutscher Radfahrer am letzten Mittwoch seine Hauptversammlung ab. Unter dem Vorsitz des Herrn Schwartz nahm die Versammlung einen glatten Verlauf. Die bisherigen Vorstandsglieder wurden durch Kurz einstimmig wiedergewählt: 1. Vorsitzender: Schwartz; 2. Vorsitzender: Lehmann; Schmidmeier; Faust; 1. Schriftführer: Käfermann; 2. Schriftführer und Pressewart: Storch; Tourenfahrwart: Jahn; Meisterschaftswart: Probst; Radenprüfer: Höfe und die Baue. Es wurde nun eine Entschließung gegen die drohende Ruherradsteuer gefasst, die wie folgt lautet: 1. Gegen die beabsichtigte Erhebung einer Fahrradsteuer wird entschieden Einspruch erhoben. Das Fahrrad ist nicht nur Sportwaffe, sondern ein Verkehrsmittel der mittleren und unteren Bevölkerungsfreie, also der von der Einkommensstufe am härtesten betroffenen Einwohner. Die Fahrradsteuer belastet somit übermäßig diese Kreise und ist entschieden unzulässig und verfeindlich. Daherum die Ausbreitung des Radfahrens gehemmt und die tausendtausend von Arbeitern Verhinderung gebremst wird und geschehenfalls Arbeiter brotlos werden, sei mir nebenbei erwähnt. 2. Weller

abungen treffenden Vereinen mit aller Unbedienheit Strafmaß erhoben. Diese Vereine bringen aus ihren Kreisen Mittel zur Förderung der Radsportbewegungen und der Jugendpflege auf und werden durch die Umfahrssteuer doppelt bestossen. 3. Keiner wird gegen die Ruherradsteuer in Dresden Widerstand erheben. Diese hohe, erdrückende Steuer wird außerordentlich schädigend und erdrückend auf alle Vereine, die überhaupt durch die überzähligste Bevölkerung in verdeckter Art so hart belastet werden, daß sie sich nach und nach anstrengen müssen, weil die großen Geldopfer häufig nicht mehr aufzuzeigen sind. — Alle Radfahrt und Vereine von Dresden und Sachsen werden zum Beitritt zu dieser Gattung eingeladen, und gebeten, zu einer Protokollversammlung am Sonntagabend 15 Uhr im Kursaalpalast, Schäferstraße 45, in Wachen erschienen zu wollen.

**Radsport-Tageungen.** Eine Reihe bedeutende Radsport-Tageungen finden in der zweiten Januarmwoche im Berliner Sportpalast statt. Den Heigen eröffnet der Verwaltungsausschuß des Bezirksverbandes Deutscher Radrennbauern am 9. Januar, dem am darauffolgenden Tage die Generalversammlung des B. D. R. folgt. Am 11. Januar sagt der Verwaltungsausschuß der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rad- und Motorradfahrer verbande, und am 12. Januar ist Vollversammlung der Arbeitsgemeinschaft. Hauptpunkt der Versammlungen ist die Beilegung der Radsporttermine 1922 auf Basis mit frischen sportlichem Gebiete.

### Rosensport.

**Sportpark Hoheluft.** Die Mannschaft der Dresdner Spielvereinigung hat am kommenden Sonntag die Eigentumsfeier des B. D. R. in Hoheluft zum Segen. Bei der Feierlichkeit der Mannschaften ist ein zukünftig laufendes Stammtag zu erwarten. Spielvereinigung wird höchstens einmal auswählen, um die beiden Niederlagen der letzten Verbands Spiele wieder wett zu machen. Viele Vereine treten mit ihren besten Mannschaften an. Beginn 2 Uhr.

### Wasserpolo.

**Internationale Meisterschaften in Halle.** Der Hallische Turnerverein Solingen bereitet bereits jetzt die auf den 7. Mai angelegte 1. Internationale Meisterschaft auf. Der Saal bei Halle aus. Ausgespielt sind jedes Meisterschaften vorliegenden, und zwar: Großer Einer-Kajak, Doppel-Kajak für Jungmänner, Groß-Einer-Kajak, Großer Doppel-Kajak, Einer-Kajak für Jungmänner und Groß-Doppel-Kajak. Teilnahmeberechtigt sind alle Vereine des D. R. B., sowie Vereine des Auslandes. Meldefrist ist am 21. April 1922 bei Herrn Franz Voigt, Halle, Odenstrasse 84.

### Automobilsport.

**Mercedes, Benz und Opel im Großen Preis von Europa.** Die Pariser "Auto" melden werden sich deutlicher an dem Automobil-Rennen um den Großen Preis von Italien 1922, legt "Großer Preis von Europa" genannt, nicht nur Mercedes und Benz, sondern auch Opel beteiligen. Mit dem Hand in Händen beim Auto und Verhandlungen im Range, die auf die Beteiligung der Marke Opel am Großen Preis von Europa hinzweisen. Mit der Konstruktion des Wagens haben die Opel-Werke bereits begonnen. Mercedes konstruiert zwei neue Typs, einen zweitürigen Sedan, bestimmt für den Großen Preis von Europa, und einen Sporttyp, genannt "Torpe Gloria".

## Ausstellungs-Palast

### Große Silvesterfeier

im gut durchwärmten Konzertsaal mit Nebenräumen. Fest-Gedeck einschl. Humoristischem Konzert der Feierlei-Kapelle, Steuer und Ball 50 Mk. Einlaß 8 Uhr, Anfang 7 Uhr. Tisch-Bestellungen werden rechtzeitig telefonisch erbeten. Büro 3204. Restaurant 3521.



## Ausstellungs-Palast

Hierdurch mache ich auf mein dann end geöffnetes, gut durchwärmtes aufmerksam. Jederzeit Kaffee und Kuchen aus eigener Konditorei. Vorzügliche Abend-Karte zu kleinen Preisen. Sonn- und Feiertags Sondergedecke. Hochachtungsvoll Richard Arnold

## See-Restaurant

Breite Straße

### Mampe

Seestraße

## Große Silvesterfeier.

## Parkhotel Weißer Hirsch

Morgen, den 31. Dezember, ab 7 Uhr die

## Große Silvesterfeier

im großen Kursaal und Tanzdiel

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten

Nach Schluß Straßenbahnverbindung nach Dresden.

## Im Restaurant Ruschin I. Rg.

### Hotel Nord

Moszinsky-Straße, Ecke Prager Straße

trifft sich die gute Gesellschaft

zum Abendessen und nach dem Theater.

Mittags Gediege nach Wahl.

Täglich Abend-Konzert, Kapelle H. Tröh.

Sonn- und Feiertags Mittags-Konzert ab 12.30.

Telephon 25.000.

Nationalkasse  
Ihr meiste Kellner gefüllt.  
Sicherung T. Spreiter.  
Leipzig, Weidenstraße 21.

Oelgemälde,

Spülkunst, 1.10 y 1.45 in  
mit Rahmen groß, verglast,  
18 cm breit, Rahmen, preis, je  
per Paar, 10. 0. 9.000 bis  
bis C. 25.

Brillanten, Gold  
und Silbersachen beim  
C. Ruske, Billinger Str. 13.  
Gehaus-Gebärdenzentrale.

## Palast-Hotel Weber, Dresden am Zwingerpark.

### Große Silvesterfeier.

Tischbestellungen erbeten 25347, 20140, 26871, 20181.

A. Pansdorf u. H. Kämpfer.

## TEUFELS-DIELE WEISSE HIRSCH

Neue Direktion

Das führende Kabarett

## Fabelhafte Silvesterfeier

mit Tombola und Blumenschlacht

RESTAURANT - BAR à la Waldorf-Astoria, London

Original Jazz-Band

Gesellschaftslokalität erwünscht

## Keine Silvesterfeier ohne Elektromophon

Musik- und Sprech-Apparat

Elektrischer Antrieb — Elektrische Selbstausschaltung

Vorführung ohne Kautzwerk.

Elektromophon-Haus,  
Dresden, Viktoriastraße 19.



**Philharmon. Orchester.**  
Heute Freitag, 7<sup>Uhr</sup>, Gewerbehaus  
Volks-Sinfoniekonzert

Dirigent:  
Kapellmeistr. Kurt Striegler, Staatsoper.  
Mitwirkung:  
Johannes Striegler (Violine),  
Walter Schilling (Cello),  
Martha Supplieh (Sopran).

U. a.: Beethoven, Konzert für Klavier, Violine,  
Cello u. Orchester. Arie Asperfido v. Beethoven.  
Mozart: Liedes, Ouvertüre, Sinfon. Dichtung.  
Karten: F. Ries, Seestr. 21, u. Abendkasse.

Konzertdirektion F. Ries (F. Pötscher)

**Heute Freitag, 9.30 Uhr,**  
**Künstlerkasse**

**Künstlerische Tänze**  
**Suse Eisler, Erik Joergens**  
— Berlin —  
Am Eßthunar-Flügel: Paul Aron.  
Karten: F. Ries, Seestraße 21, und Abendkasse.

Hausfrauenbund, Winkelmannstr. 4

**Puhonnys Künstler-Marionetten**  
(Direktion: Ernst Ehler)  
Heute 5 Uhr: Dr. Faust. 8 Uhr: Zem.  
L. Mau Wedekind: Tod und Teufel.  
Karten: F. Ries und Abendkasse.

**Silvester, 11 Uhr, Gewerbehaus**

**Großes Festkonzert**  
**„Ein Abend bei den Philharmonikern“**

Philharmonisches Orchester.  
Oscar Algnor und Eileenbuth Friedrich  
vom Central-Theater u. a.  
Dirigatoren: Kammeränger Richard Tauber  
und Kapellmeister Curt John.  
Karten bei F. Ries, Seestr. 21, u. Abendkasse.

**Neujahr, 7<sup>Uhr</sup>,**  
**Künstlerhaus**

**Vröliche Schbödder!**

Müller-Heim GoldBier

Von 9,0 bis 1,10!	
Dresdner 1922	
Karten: F. Ries, Seestra. 11, u. O. Heinicke, Hauptstraße 2.	
<b>Das Märchenreich</b>	
■ Marionettentheater	Ausstellungs-Palast, Gangweg Opernstraße.
Mittwoch 1,5 Uhr und Freitag 3 Uhr	
<b>Der armen Kinder Weihnachtsfeier</b>	
Im Reiche der Weihnachtseis von Sophie Henning. Schnell 8 Uhr und Freitag 1 Uhr	
<b>Das große Preßburgfest</b>	
Der Lumpenbaron über „Die Siedlung“ Schnell jeder Geschäftung die beliebten Kleinmarionetten. Weihnachtskram und süßes am Buffet des Glastheaters-Delegat. Nächste Woche: Kasper als Dr. med. oder Gigerblut von Bansberg ist im Bildern „Habozahl“.	
<b>Königshof-Theater.</b> Täglich 1,8 Uhr.	
Kunstvereinlich nur noch bis 31. Dezember	
<b>Das berühmte Weihnachtsprogramm!</b>	
Vorverkauf abgeschlossen. Tel. 4115. Theater gut besucht.	
Symians	
Dresden	■ Deutsches
Erhebt. Geldspenden	gab es (was ein von Neudern über den neuen Herrndailleigen
<b>Riesen - Weihnachts - Spielplan</b>	
im Befreiungsspiels- und Glücksreihen. Nicht minder verlockend das Riesen-	

# SARRASAN!

Tagsüber 7.1. bis 14.1. Kurvencafé Residenz-Kaufhaus u.  
Circuscafé. Verkauf bis Sonntag eingehalten  
ohne jeden Zwischenfall. Sonntag und Mittwoch auch  
1 Uhr nachmittags.

Wendige Akrobaten,  
Olympia, Grazien zu Pferde,  
MIT Volpe mit 200.000 Volt Starkstrom,  
Neb Schauspieler, ein wunderlich komischer Refakt.  
Neue Freiherrnadressen, Quadrille, Akrobatik.  
Die mysteriöse Kugel, amerikanische Attraktion,  
Puppen, Deutschlands Lieblingsspiel

**Aphrodite, Aktie der Schönheit.**

**Der kleine Max.**

**Grizzly-Bären.**

**HUGO STOLZENBERGS**  
Künstlerspiele  
im TROCADERO  
**DIE GROSSE**  
Silvesterfeier  
mit dem großen Programm.  
Abend-Gedeck. Parkbestellungen wegen  
Lösung der Eintrittskarte reduziert  
von 10-12 und abends ab 6 Uhr.

**Blesch**  
**Weinrestaurant**  
Prager Straße

**U.T**

*Licht - Spiele*

# Die Jagd nach Wahrheit

Großes Drama in 5 Akten von **Julius Sternheim**  
In den Hauptrollen:  
**Erika Glässner**  
**Ferdinand von Alten – Fritz Kortner.**

**Prinzeß Theater**  
Lichtspiel.

Der **dritte und letzte Teil** des dreiteiligen Auslands-Monumental-Eilen-Richter-Films der Ufa

**Die Abenteurerin von Monte Carlo.**

III. Teil      III. Teil

**Der Mordprozeß Stanley**

von Dr. Willi Wolff und Arthur Somlay  
Regie: Adolf Gärtner.  
In der Hauptrolle:  
**Ellen Richter.**

3. Der heimatkundliche Film der „Heimlicht-Gesellschaft“ Dresden

**Die Sächsische Schweiz**  
Bestiegung der „Lokomotive“ durch Mitglieder des sächsischen Bergsteigerbundes.

**Olympia-Theater Altmarkt**

**Lya Mara**  
Im 2. und letzten Teil der mit großem Beifall aufgenommenen Komödie

**Das Mädel von Picadilly**  
(Eine lustige Verbrecherjagd)

**Wie werde ich energisch**  
Lustspiel in 2 Akten mit  
Gebert, Pommer und Haupt-Drama

**Tonbild-Theater**  
Prager Straße 47.

**Das Geheimnis der Spielhölle von Sebastopol**

Spannender Sensations- und Kriminalfilm in 6 Akten.

Hauptdarsteller:

**Eugen Klöpfer**  
**Sybill Morel.**

**Reichs-Kaffee**  
Altmarkt 3  
— Morgen Sonnabend —  
Große Silvesterfeier  
Ab 7 Uhr 30 Minuten  
Das ausgewählte Programm  
U. a.:  
HANS KANDLER  
Dichter-Komponist am Flügel  
EDITHA  
die kleinste Spieldanzerin  
genannt das lebende Puppchen.  
ein bekannter und beliebter  
Humorist Dresdens  
Kapelle des Hauses — Versstärktes  
Orchester — Leitung: Kapellmeister  
LEO HORN.

**Kaffeehaus Blesch**  
Große Silvesterfeier  
mit dem anerkannt vorzüglichen Festprogramm.  
20,- Eintritt Mk. 20,- 20,-  
Die Eintrittskarte wird für Mk. 10,50 in Zahlung  
für Getränke genommen.  
Anfang 7 Uhr abends.  
Belegte Plätze müssen bis 7 Uhr bezahlt sein.  
Karten im Vorverkauf, sowie Tischbestellungen  
im Büro — Telefon 18097 — erbeten.

**Neuste Freitag, 7 Uhr**  
**7. Übungs-Abend**  
im Palmengarten.

**Josef Haydn:** Quartett (D-moll) Nr. 2 Violine, Viola und Cello.  
**Jos. Gustav Maazel:** Klavierstücke (z. ersten Male).  
**Max Reger:** Kleine Sonate, (D-moll, op. 103b, Nr. 1).  
**L. van Beethoven:** Quartett F-dur, op. 59, Nr. 1.

**Opernhaus**  
1/8 Oper von G. W. Arnold.  
Musiktheater: A. Autenrieth.  
Bau: Zauber  
Mariette: Forti  
Frank: Edelmann  
Brigitte: Scherckens  
Gabe nach 10 Uhr.  
Spielplan: Obd. Die Hebamme, Sig. und Max. Partikel.

**Schauspielhaus.**  
1/2 Romeo und Julia.  
2 Trauerspiel v. Schiller.  
Coitus: Roarbi  
Geot Paris: Sofie  
Montague: Delmar  
Capulet: Schröder  
Gretchen Montague: Birte  
Romeo: Kleinlobig  
Gretchen Capulet: Seiboth  
Julia: Dietrich  
Julius Caesar: Weidner  
Tribell: Dirmaher  
Mercutio: Mariene  
Benvolio: Paullus  
Bruder Lorenzo: Ponja  
Gabe gegen 10 Uhr.  
Spielplan: Obd. Der Schmied, Sig. nachm. Christkind, Schleier, ebenso: Romeo und Julia, Obd.: Die Journalisten

**Neustädter Schauspielhaus.**  
3 Der Weg in die Christacht Weihnachtsstückchen von  
Rolf Hömer.  
Der Bettellicher: Breitelt  
Der Landstreicher: Ulrich  
Marie: Spalke  
Trans: Krau  
Der König: Weiß  
Laudenblöck: Hamacher  
1/8 Schauspiel v. Gubermann.  
Mühlingh: Reiff  
Camilie: Niele  
Kurt: Strem  
Gessner: Ober  
Brentl: Greymond  
Robert Heinrich: Rajael  
Der alte Heinrich: Reib  
Auguste: Küller  
Hans: Wagner  
Wihelm: Berchtold  
Gabe gegen 10 Uhr.  
Obd. nachm. Der Weg in die Christacht, ebenso: Silvesterstücke Billede.

**Residenz-Theater.**  
1/24 Die Glasperleffin, Weihnachtsstückchen von  
Carl Witt.  
Der König: Gräßl  
Die Königin: Symone  
Doris Ottakar: Polster  
Roland: Schülli  
Die Nachbarn: Hartmann  
Demetra Großmutter: Gründig  
1/8 Schmid' dich — Mette!  
1/8 Operette von W. B. Soume  
Baron Edgar: Gunkel  
Sophie-Gärtelz: a. Jerschow  
Baron Urno: W. er. Harten  
Ehrendamm: Hart  
Grafina: Gernhard

<p><b>Restaurant Continental-Hotel</b></p> <p>Vornehmstes Restaurant am Hauptbahnhof.</p> <p>* Täglich abends <b>Künstler-Konzert</b> *</p> <p>Elegante Räume für Privatfestlichkeiten und Konferenzen.</p>	<p><b>Neuer Sachsen-Palast</b></p> <p>Dresden-A., Neumarkt 11 Verzügliche Küche ± 11. Weine — Mittags- und Abend-Gedecke — Rot und Weiße Schoppenweine. Täglich Künstler-Konzert Friedrich Rühmann.</p>	<p><b>Ball=Anzeiger</b> für Freitag den 30. Dezember: <b>Eldorado</b> Stein- mit Tanz-Ecke u. Wein-Tabled. Kroge Engpassstraße 1, 3, 12, 18, 19, 21, 23 Freitag 6, Sonnabend 4 Uhr.</p> <p><b>Wahres Tanzpalast</b> Ueber Str. Graben 10 u. 13 Glockenberger Verkehr.</p> <p><b>Achtung! Obstkahn!</b> wieder Terrassencafé am Ausgang der Münzgasse.</p>
---	---	---



